# Gemeindebrie

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Windhoek

Mai - Iuni 2021

## Besitz verpflichtet

"Was du wirklich besitzest, das wurde dir geschenkt."



## **Andacht**

Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber der Menschensohn hat nichts, wo er sein Haupt hinlege. (Lukas 9,58)

In diesen Worten erkennen wir nicht den lieben, wohlwollenden Heiland, der uns alles Schwere nehmen will und uns ein beauemes Leben gönnt. Nein, es ist eher der radikale Jesus, der in keine Konvention passen will. Die Bilder, die Jesus hier braucht, sprechen eine klare Sprache. Jesus macht deutlich, dass eines grundlegendsten Lebensbedürfnisse bei ihm nicht abge-



deckt ist. Er hat kein Zuhause in dieser Welt. Selbst Tiere haben einen Ort, wohin sie sich zurückziehen können, wo sie Sicherheit und Schutz haben, wo sie ihre Jungen zur Welt bringen und aufziehen können. Jesus hat kein Dach über dem Kopf, keinen Raum, den er sein eigen nennen kann, nicht mal ein eigenes Bett.

Dieses sagt er nicht, um Mitleid von anderen zu bekommen. Nein. er will damit jemandem, der sich ihm freiwillig anschließen will, zeigen, womit zu rechnen ist, wenn man in seine Nachfolge eintritt. Wie dieser Mensch darauf reagiert hat, wird nicht berichtet. Wurde er abgeschreckt? Es wäre nicht verwunderlich. War das denn die Absicht Jesu? In den folgenden Versen wird zwei weiteren Kandidaten gezeigt, welche Opferbereitschaft die Nachfolge Jesu fordert.

## Inhalt

Andacht1
Die Christuskirche in Windhoek 3
Das Gemeindezentrum5
Raupen im Kindergarten West7
Das Pfarrhaus in Olympia 8
Haus Reuningstraße 99
Pfarrhaus Pionierspark 9
Propstei - Das Verwaltungsgebäude. 10
Das Jiggerheim10
Barella- Kindergarten
Barella- Flat
HEPHATA17
Vorstellung der Immobilien - und
deren Zweckbestimmung 18
Es geht also doch!20
Konfirmation 2021 21
Nachträge zum Thema Ehrenamt . 22
Die Kunterbunt-Band
Ehrenamt: Bücherstube im
Gemeindezentrum22
Bücherbestellung für 2022 23
Goldene Konfirmation 23
Geburtstage24
Freud und Leid24

Das sind für uns harte Worte. Zu hart. Man fragt sich, ob für die Nachfolge Jesu nur die wenigen in Frage kommen, die das wirk-

Forts. S. 2...

npressum: Herausgegeben von der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde deutscher Sprache - ELKIN (DELG) Windhoek

P.O.Box 884. Windhoek, Namibia **Tel.:** (+264-61) 236002: Fax: (+264-61) 221470

Email: windhoek@elcin-gelc.org Facebook: Deutsche Evangelische Kirche Namibia

www.elcin-gelc.org

#### Bankverbindung:

Nedbank Namibia. BLZ 461038. Kontonummer 1100 0031 455: Kontoninhaber: DEL Gemeinde Windhoek, P.O. Box 884. Windhoek.

Einzahlungsbelege bitte an 061-221470 faxen.

Redaktion: U. Behrens, B. Böhme, B. Brand. K. Jendrissek, H. Noltina

Der Gemeindebrief kann farbig von der Internetseite www.elcin-gelc.org heruntergeladen werden.

Lay-out: S. Kotze

Druck: John Meinert Printers. Windhoek

Monatssprüche © GemeindebriefDruckerei mit freundlicher Genehmigung der Deutschen Bibelgesellschaft. Stuttgart



lich so radikal umsetzen. Denken wir an Beispiele aus der monastischen Tradition, wie etwa Franziskus von Assisi oder Mutter Teresa, die beide dem Reichtum des wohlhabenden Elternhauses den Rücken kehrten. Ist es die völlige Abwendung vom Besitz, die Jesus hier fordert?

Zunächst müssen wir festhalten, dass Jesus mit diesen Worten überhaupt keine Forderung macht. Da ist kein "Du musst ..." oder "Wenn du nicht ...", sondern Jesus spricht allein von sich selbst. So ist das bei ihm: keine Heimat. Aber er deutet damit doch schon an, dass diejenigen, die ihm nachfolgen, die mit ihm unterwegs sind, sich auf Ähnliches gefasst machen können.

Dazu ist auch wichtig, dass wir aus dem Vers zuvor (V. 57) heraushören, dass Jesus sich "auf dem Weg" befindet. Jesus ist Wanderprediger, der nicht sitzt und wartet, dass Menschen zu ihm kommen, sondern er zieht umher. Genaugenommen ist Jesus sogar "auf dem Weg", der ihn "stracks nach Jerusalem" (V. 51), also auch nach Golgatha führt, "wo er hinweggenommen werden sollte". Das hat Jesus schon hier im Blick und hat es auch bereits in zwei Leidensankündigungen (V. 21f. und 44) bekanntgemacht. Die Menschen um ihn herum konnten und wollten es nicht verstehen, begreifen und wahrhaben. Jesus ging trotzdem ganz gezielt auf das Kreuz zu. Besitz und andere Bindungen hätten ihn dabei nur aufgehalten. Ein Mann sagte zu Jesus:Dch will dir nachfolgen, wohin du auch gehst. Jesus antwortete ihm:Die Füchse haben Höhlen und die Vögel des Himmels Nester; der Menschensohn aber hat keinen Ort, wo er sein Haupt hinlegen kann.

Lk 9,57-58

Das hat er auch niemandem verheimlicht - auch gerade denen nicht, die seine Nähe suchten. Sie sollten keinem falschen Wahn aufsitzen mit der Hoffnung, mal irgendwann selber ganz groß dabei herauszukommen. Bei der Aussendung der 72 Jünger (Kapitel 10) sagt er noch deutlicher, dass sie damit rechnen müssen. an einigen Orten aufgenommen, an anderen abgelehnt zu werden. "Wer sichergehen will, wird sicher nicht gehen" (Wilhard Becker). Das muss wissen, wer sich in die Nachfolge Jesu begibt.

Was sagt uns nun dieses Wort, wenn es uns vorliegt, beim Betrachten unseres (doch erheblichen) Gemeindebesitzes? Ist der gewiesene Weg, sich auf Grund der Worte Jesu von all den Immobilen zu trennen? Das denke ich

nicht. Und dennoch will uns Jesus auch aufmerksam machen, wie wir mit Besitz umgehen. Paulus mahnt uns "zu haben, als hätten wir nicht" und "diese Welt gebrauchen, als brauchten wir sie nicht" (1. Kor. 7,29ff.). Also sein Herz eben nicht an Materielles hängen, sondern für das öffnen, was im Leben wirklich wichtig ist.

Folgende Liedstrophe (EG 428,4) fasst das sehr gut zusammen. Sie ist ein Gebet, das um die Faszination, aber auch um die Gefährdung von Besitz weiß. Gleichfalls weiß sie auch, dass nur Jesu Gegenwart in diesem Besitz unseren Blick in eine andere, zukunftsweisende Richtung wenden kann. Darum möch-

ten wir mit diesen Worten bitten:

Komm in unser festes Haus, der du nackt und ungeborgen.

Mach ein leichtes Zelt daraus,

das uns deckt kaum bis zum Morgen;

denn wer sicher wohnt, vergisst,

dass er auf dem Weg noch ist.

**Rudolf Schmid (Pastor)** 



## Die Christuskirche in Windhoek

Am 20. Januar 1896 wurde in Windhoek die Deutsche Evangelische Gemeinde gegründet. Zunächst wurden Gottesdienste im Kirchsaal des neu erbauten Pfarrhauses gefeiert; dieses wurde am 1. November 1896 eingeweiht. Bald begann jedoch der Gedanke zu reifen, eine Kirche zu bauen. Schon 1898 wurde ein Platz zur Errichtung einer evangelischen Kirche bestimmt. Regierungsbaumeister Redecker entwarf 1900 einen Plan. Kriege und Seuchen um die Jahrhundertwende verzögerten iedoch das Vorhaben, so dass erst 1907 mit dem Bau der Kirche begonnen werden konnte.

Die Kirche sollte als Friedensdenkmal auf der weithin sichtbaren Anhöhe gebaut und wie ihre Schwestern in Tsingtau und Daressalam "Christuskirche" genannt werden. Am 11. August 1907 wurde feierlich der Grundstein gelegt, und Gouverneur von



Lindequist tat den ersten Hammerschlag.

Die Christuskirche wurde nach einem neuen Entwurf Redeckers und unter seiner Leitung gebaut. Die Mauern der Kirche entstanden aus Quarzitsandstein, der in der Nähe Windhoeks gebrochen wurde. Das Säulenportal besteht aus italienischem Carrara-Marmor. Unvorhergesehene Schwierigkeiten führten zur Verdoppelung der ursprünglich geschätzten Baukosten auf 360 000 Mark.

Die Kirche ist vorwiegend im neuromanischen Stil gehalten. Der 42 m hohe Turm trägt einen spitzen gotischen Turmhelm. Das geschweifte Giebelprofil zeigt den Einfluss des Jugendstils. Der Grundriss entspricht dem einer Basilika mit einem Seitenschiff und darüber liegender Empore an der Nordseite. Das Mittelschiff wird von einem Sterngewölbe, der Chor von einem Klostergewölbe überdacht. Der Altarraum wird von drei glasgemalten Fenstern geschmückt, gestiftet von Kaiser Wilhelm II. Die drei Bronzeglocken haben die Aufschrift "Ehre sei Gott in der Höhe", "Friede auf Erden" und "Den Menschen ein Wohlgefallen".

Die Christuskirche wurde am 16. Oktober 1910 feierlich eingeweiht.

Im Altarraum hängt eine Kopie der "Auferweckung des Lazarus" des flämischen Meisters Rubens. Sie wurde von der Berliner Malerin Clara Berkowski angefertigt und der Gemeinde kurz vor dem ersten Weltkrieg von der Gattin des Gouverneurs Seitz gestiftet. Das Original verbrannte 1945 in Berlin.

1967 bis 1972 wurde die Kirche renoviert. Zur Verbesserung der Akustik bekam die Apsis eine Holzverschalung; Kanzel und Altar wurden erneuert, und der Kronleuchter durch einen bedeutend größeren ersetzt.

Das Glanzstück der Christuskirche ist aber die Orgel.

[leicht gekürzte Version des in der Christuskirche ausliegenden Faltblatts – H. Nolting]

#### 1. Die Orgel in der Christuskirche:

Seit eh und je ist die Orgel unentbehrlich in jedem Gottesdienst. In der Christuskirche ist es nicht anders. Sie wurde im Jahre 1986 von der Firma Suidelike Orrelbouers in Kapstadt, Südafrika, gebaut. Es ist eine mechanische Orgel, d.h. die Tasten sind direkt mit einem oder mehreren Orgelregistern verbunden. Sie hat 19 Register verteilt über 2 Manuale und ein Pedal. Die 19 Register bestehen aus mehr als 1,200 Orgelpfeifen. Die größte Pfeife hat eine Länge von ungefähr 5 Metern und die kleinste Pfeife





ist kaum 5 Zentimeter lang! (Michael Degé)

#### 2. Die Rolle der Organisten/ Organistinnen:

Zur Zeit sind wir fünf Organisten/Organistinnen, die u.a. in der Christuskirche zu Konfirmationen. Passions- und Taizé-Andachten, bei Hochzeiten und Trauerfeiern und anderen besonderen Kirchenfeiern den Gottesdienst musikalisch mitgestalten. Die Mitwirkenden sind die Herren Michael Degé, Johan Bingle, Herman Groenewald, sowie die Damen Brunhilde Bruys und Elisabeth Wittmann.

Die musikalische Vorbereitung ist recht wichtig und nimmt dementsprechend viel Zeit in Anspruch. So muss uns der Gottesdienstablauf beispielsweise zeitig zugeschickt werden, damit wir uns auf die Lieder mit den entsprechenden Texten einstellen können. Wichtig ist auch, dass die geeigneten Register ausgewählt werden, die zum jeweiligen Lied und Text passen. Spezielle Effektregister, wie Trompete, Waldhorn, hellerklingende Mixturen oder zarte Flötentöne ergänzen die Disposition.



Dann müssen die Lieder eingeübt werden. Zudem soll das Vor- und Nachspiel zum Got-

> tesdienstablauf passend ausgewählt werden, ob in der Adventszeit, zu Weihnachten oder Epiphanias, in der Passionszeit oder zu Ostern und Pfingsten.

> Manchmal wirken der Instrumentalkreis. der Posaunen- oder Kirchen

chor im Gottesdienst mit, oder Gastmusiker sind Teil der musikalischen Begleitun. Proben müssen dann in jedem Fall vorab vereinbart werden. Die Stimme(n) oder zusätzliche Instrumente müssen in Einklang mit der Orgel gebracht werden. Bis es soweit ist, kann das Proben einige Zeit in Anspruch nehmen.

Flisabeth Wittmann







#### Das Gemeindezentrum

Ein besonderes Gebäude ist unser 1962 erbautes und mehrfach erweitertes Gemeindezentrum. Es liegt an der Ecke Simeon-Shixungileni- und Dr.-Külz-Straße. Den meisten Mitaliedern unserer Gemeinde ist das GZ wohl bekannt in der heutigen Form.

Das ursprüngliche GZ war in U-Form gebaut, der Eingang war noch von der Bismarckstraße aus. Von dort her kommend, gab es einen Durchaang, mit einer Küche rechts und links mit einem Eingang zur Bühne. Dann ging es eine kleine Treppe hinunter zum alten Saal und anschließend in die Markuskirche. Also alles fast genau so wie heute, nur viel offener. Die Räumlichkeiten unter der Markuskirche waren damals schon für einen Kindergarten ausgelegt. Rechts neben der Küche befanden sich die Toiletten. ein Abstellraum und am Ende ein Lesezimmer. Links ging es die Treppen hinunter, es folgten einige Jugendräume, die später



zu einer Wohnung für den Hausmeister umgebaut wurden. Der große Innenhof wurde durch den großen Saal und die Veranda vor den Glastüren ersetzt. Gebaut wurde der Komplex Anfang der Sechzigerjahre des letzten Jahrhunderts. Benutzt wurde das GZ auch von der 5. Windhoeker Pfadfindergruppe, die dort beheimatet war, manchmal auch von Jugendgruppen von außerhalb Windhoeks (z. B. Fußballer), die dort zum Wochenende unterkamen. unserem Archiv sind technische

und historische Unterlagen zu finden.

Was hatte den Umbau bewogen? Er hatte finanzielle Gründe, die Gemeinde suchte hauptsächlich andere Möglichkeiten von Einnahmen. Das GZ hatte das große Grundstück, das Erweiterungen zuließ. - In der Lüderitzstraße besaß die Gemeinde immer noch das alte Kindergartengebäude, das viel früher die Wohnung des Pastors war und später für kirchliche Zwecke gebraucht wurde. Es war ein sehr kleines Gebäude mit einem engen Hof, das renovierungsbedürftig war und außerdem unter Denkmalschutz stand.

Die Gemeinde verkaufte dieses Gebäude für 1,5 Millionen Dollar, und damit hatte die Gemeinde die nötigen Finanzen für einen Umbau am GZ. Der Gemeindekirchenrat unter dem Vorsitz von Herrn Rolf Penzhorn, GKR-Mitglied Hermann Hess (Hoch- + Tiefbauingenieur), die Firma Namibia Construction und andere Mitarbeiter bauten und renovierten dann das Gemeindezentrum









so um. wie es heute aussieht. Nachträglich wurden noch kleine Veränderungen angebracht.

Der Gedanke war, die Räumlichkeiten für Seminare und Festlichkeiten zu vermieten und auch für kirchliche Anlässe zu nutzen. Es gab etliche Schwierigkeiten, dies zu verwirklichen. Schließlich wurden die Räumlichkeiten mit Ausnahme des Kindergartens und der Markuskirche langfristig vermietet. Kirchliche Veranstaltungen sollten aber bei Buchungen Vorrang genießen.

Neben der Markuskirche, in der z. B. die Kunterbuntgottesdienste und nun auch die "kreuz&guer"-Kurzgottesdienste und auch vieles andere stattfindet, bietet das Gemeindezentrum zahlreiche räumliche Möglichkeiten. Abgesehen von diversen Gruppen der Gemeinde steht es auch zur Vermietung z. B. für private Feiern oder Events zur Verfügung.

Das GZ ist seit Mitte des Jahres 2020 wieder voll unter der Leitung der Gemeinde und wird bei Bedarf von ihr vermietet.

Vor etwa einem Jahr ist die Bücherstube ins GZ umgezogen und macht gemeinsam mit Action-Samstag und Kaffeestube am ersten Samstag im Monat das GZ zu einem immer beliebter. werdenden Treffpunkt.

Im unteren Bereich des Gemeindezentrums befindet sich unser Kindergarten West, der seit diesem Jahr fünf Gruppen anbietet, in denen Kinder zwischen 1 und 6 Jahren betreut werden. Der Spielplatz und vor allem der schöne Rasen mit umliegenden Palmen wird auch anderweitig gern genutzt.

Dankbar sind wir zudem, dass die Wohnung im GZ nun wieder an ein Mitalied unserer Gemeinde vermietet werden konnte.

Im Laufe der letzten Jahre musste die Gemeinde für das GZ Parkmöglichkeiten schaffen, da die Fahrzeuge der Teilnehmer an den Konferenzen und anderen Veranstaltungen keinen Platz mehr auf der Straße fanden. Die Stadtverwaltung kam der Gemeinde mit einem gegenüberliegenden Grundstück in der Dr.-Külz-Straße entgegen, das für bauliche Zwecke nicht geeignet ist, wohl aber als Parkplatz benutzt werden kann.

Kommt gerne vorbei und füllt unser GZ zunehmend mit Leben.

Die Frage besteht heute mehr als ie zuvor, ob das GZ erhalten werden kann oder nicht. Die Umstände, die durch die Covid19-Pandemie entstanden sind, haben den Frhalt des Gemeindezentrums sehr erschwert.

Eggi Engberts / André Graf







## Raupen im Kindergarten West

Endlich wurde unser langjähriger Traum wahr, unserem Kindergarten eine neue Gruppe für die 1- bis 2-Jährigen hinzufügen zu können. Die Bücherstube ist gegen Ende letzten Jahres nach oben ins Gemeindezentrum





gezogen und ermöglichte uns somit, die Räumlichkeiten unten umzugestalten und als neuen Klassenraum einzurichten und nutzen zu dürfen. An Kunterbunt-Sonntagen teilen wir uns den Raum mit den Kindern der Gemeinde.

Sofort wurde so viel wie möglich in die Tat umgesetzt und dank der großzügigen Unterstützung vieler verschiedener Helfer war es uns dann Anfang Januar möglich, die ersten Kinder der neuen Raupengruppe zu begrüßen und willkommen zu heißen. Da all dies sehr kurzfristig und genau vor den Dezemberferien zu Stande kam, haben wir derzeit nur sieben Kinder, die vollzeitig die Gruppe besuchen, und würden daher gerne einige weitere Kinder aufnehmen. Anmeldeformulare sind im Kindergartenbüro erhältlich. Da es diesen Kleinen unter anderem noch etwas schwerfällt. für längere Zeit still zu sitzen, haben wir erst vor kurzem angefangen, an den Gottesdiensten freitags teilzunehmen. Pastor André Graf und Jugenddiakonin Fanny Schwenk wechseln sich ab. um uns in unserem Raum mit Liedern spielerisch Gott und seinem Sohn Jesus näher zu bringen. So leben wir uns als kleine Sprösslinge schon so langsam in die Gemeinde ein. Wir freuen uns natürlich darauf, die Gruppe hoffentlich bald noch etwas erweitern zu können, da es in Windhoek nicht viele deutschsprachige Kindergärten gibt, die schon Kinder zwischen ein und zwei Jahren annehmen können

Wir fühlen uns wahrlich gesegnet, dass uns dies ermöglicht wurde.

> Una Hoebel für das **Kiga West-Team**







Chateaustraße 44 - ein Viertel der Vornehmen im Vorort Luxushügel, umgeben mit einer Burgstraße (wenngleich vor kurzem umbenannt), Sanderburgstraße, Kasteelstraße, Heinitzburg- und Schloßstraße. Bei so vielen Schlössern und Burgen klingt Modanestraße 17 geradezu mondän. Aber weit gefehlt. Seit wenigen Monaten ist der Wohnsitz des Kirchenleiters aus der Chateau- in die Modanestraße verschoben worden. Schon lange haben sich Kirchenleitungen gefragt, wie sie mit dem Haus in der Chateaustraße weiter verfahren sollen es weist in den Süden und ist damit kalt im Winter und extrem heiß im Sommer, es gibt keine Garage und es lässt sich auf dem Hof auch keine anbauen, der hintere Teil des Hofes ist riesig und kaum brauchbar. Und dann machte die große und großzügige Spende eines Hauses an die Kirche es möglich, umzudenken. Das Haus in der Chateaustraße gehört zwar immer noch der Kirche, aber wird inzwischen Interessierten zum Kauf angeboten. Das Haus in der Modanestra-Be ist luftig und freundlich mit einem fantastischen



Blick auf die Auasberge. Küche und Empfangsräume ermöglichen es den Bewohnern, Menschen zu fröhlichen Festen einzuladen; auch für ein Gästeapartment ist gesorgt. Und gab es in der Chateaustraße gar keine Garage, so stehen in der Modanestraße gleich vier zur Verfügung. Die Brands sind Ende des Jahres umgezogen, aber sie sind immer noch dabei einzuziehen. Das wird wohl noch eine Weile dauern, bis sich alles wiederfindet und einen geeigneten Platz gefunden hat.

**Burgert Brand** 

#### DAS PFARRHAUS IN OLYMPIA

An unserem Tor in der Henry-Kaltenbrun-Straße Nr. 21 steht: "Deutsche Ev. Luth. Gemeinde Windhoek Pfarrbezirk 4". Hinter dem Palisadenzaun kommt man durch den meist mit Fettpflanzen bewachsenen Vorgarten an das cremefarbene Haus mit seinem flachen Dach, in dem wir jetzt schon seit mehr als 12 Jahren wohnen. Unser Stadtteil Olympia macht seinem Namen alle Ehre, denn in der direkten

and Elife, defin in der direction

Nachbarschaft sind sechs große Sportplätze, ein öffentliches Schwimmbad und das Dros Restaurant. Das führt unweigerlich dazu, dass es am Wochenende mal recht laut werden kann. Trotzdem fühlen wir uns hier sehr wohl.

Das Haus hat neben dem Hauptschlafzimmer zwei weitere Schlafzimmer. Damit jedes unserer drei Kinder ein eigenes Zim-

> mer bewohnen konnte, musste das im Wohnbereich gelegene Pfarrbüro als weiteres Kinderzimmer benutzt werden. Mein Dienstzimmer ist somit verlegt worden in den hinten am Haus Lförmig angebauten Gäs

tetrakt, wo es wesentlich ruhiger ist. Zwei Stufen höher gelegen als der Wohnteil des Hauses. sind das offene Wohnzimmer. dahinter die geräumige Küche und das Esszimmer. An der Rückseite des Hauses gelangt man über eine überdachte und mit niedriger Mauer abgegrenzte Veranda in den "Gästetrakt", der bei uns allerdings nur als Büro und Fernsehraum dient. Neun Obstbäume, eine Weinlaube und Kaktusfeigen im Hinterhof habe ich meinen diversen Vorgängern zu verdanken. Dort ernten wir reichlich fünf Zitrussorten, Feigen, Guaven und Pfirsiche. Von unseren Nachbarn sind wir an drei Seiten durch hohe Mauern getrennt.

Rudolf Schmid (Pastor)



## **Pfarrhaus Pionierspark**

In der Nissen-Lass-Straße im Stadtteil Pionierspark befindet sich eines unserer Pfarrhäuser. Derzeit bewohnt dieses Familie Graf. Das verfügt über drei Schlafzimmer, zwei Bäder, eine Küche und ein Wohnzimmer, sowie ein separates kleines Gästeflat und ein separates Büro. Zudem gehört eine Doppelgarage zum Anwesen. Einige alte Bäume säumen sowohl den vorderen als auch den hinteren Außenbereich.

André Graf



#### HAUS REUNINGSTRASSE 9 (KLEIN-WINDHOEK/LUDWIGSDORF)

Da mein Haus die Hausnummer 9 hat, gibt es nun 9 Fakten dazu:

- 1.Es wird nicht nur von mir als Wohnung und Rückzugsort genutzt, sondern hier treffen sich im Jugendraum auch der Jugendkreis, der Jugendhauskreis, hin und wieder unsere Konfis, der Mädchen-Treff am Freitag; und der Kindergarten
- von Kati kommt uns jeden Mittwoch besuchen.
- 2. Das Gästeflat im Erdgeschoss ist unbedingt zu empfehlen.
- 3. Hier steht Samuels Baumhaus.
- 4. In den Pool zu springen nach einem heißen Arbeitstag ist einfach herrlich.
- Die Sundowner auf der Terrasse mit Blick auf Hotel Thule und die Lukaskirche sind ein Traum.
- 6. Aktuell wohne ich nicht allein hier, sondern mit Praktikant Friedrich
- 7. Wen rufe ich an, wenn mal wieder das Licht und die Sicherung ausfällt?
- 8. In meiner Garage steht nicht nur mein Dienstwagen, sondern da sammelt sich auch das Material für die Kinderfreizeiten, das Musical, den Konfi-Kurs, das Landesjugendtreffen und den Konfi-Cup im Februar.
- 9. Ich besitze ein Einhorn (als Schwimmring für den Pool).

**Fanny Schwenk** 





#### PROPSTEI - DAS VERWALTUNGSGEBÄUDE

Die Propstei, unterhalb der Christuskirche, findet man hübsch versteckt hinter riesigen Bäumen neben dem Zoopark in der ehemaligen Peter-Müller-Straße, der jetzigen Fidel Castro Ruz Street, gelegen.

1928 wurde der alte Plan, ein zweites Pfarrhaus zu bauen, wieder aufgegriffen. Doch we-



gen finanzieller Schwierigkeiten konnte es erst 1932 eingeweiht werden. In diesem Jahr beendete Landespropst Eberst seinen Dienst.

Die Propstei diente als Wohnhaus und als Pfarramt. Landespropst Höflich war der letzte, der dieses Gebäude als Wohnsitz benutzte.

Hier finden wir heute das Büro des Bischofs, die Kirchenleitung, die Zentralkasse und das Gemeindebüro. In 2006 wurde die Propstei komplett renoviert, damit alle ein eigenes Büro zur Verfügung haben.



Neben der Propstei ist ein gut sortiertes Archiv. In diesem Archiv werden alle wichtigen Unterlagen der ELKIN (DELK) aufgehoben.

**Helga Engling** 

## Das Jiggerheim

Der 5. Windhoeker Pfadfinderstamm besteht seit 1962. Es gelang dem Pfadfinderstamm dank der Bürgschaft der DELK, das Jiggerheim zu kaufen und abzuzahlen. Da der Stamm kein festes Einkommen hatte, wurde das Grundstück im Namen der DELK registriert. Am 15. September 1979 zog der 5. Windhoeker Pfadfinderstamm in das Jiggerheim in der Lotzstraße, wo es auch heute noch den Treffen der Pfadfinder dient.

Das Ziel der Pfadfinderbewegung in Namibia ist, ihre Zielsetzungen der Jugend unseres Landes nahe zu bringen, sie allen auf freiwilliger Basis zur Verfügung zu stellen und somit zur Entwicklung der Jugend als nützliche, verantwortungsvolle und gesellschaftsbewusste Bürger beizutragen. Dies möchten wir mit dem Pfadfinder-Jugendprogramm erreichen durch:

 Förderung des geistigen Wachstums und der moralischen Entwicklung;

Wicklung

- Entwicklung des Einzelnen, seines Selbstvertrauens und Charakters;
- Ausbildung in nützlichem Können und Förderung von Gesundheit und Fitness;
- Ermutigung zum Dienst in der Gemeinschaft:
- Lernen, die Natur zu schätzen und zu schützen und sich der natürlichen Umwelt anzupassen:
- Ermutigung zur Förderung des Friedens, der Einheit und des Wohlwollens in der Gemeinschaft Namibias.

Das kleinere Gebäude auf dem Grundstück wird von den Wölflingen (Alter 7-11 Jahre) für ihre Treffen genutzt, das größere Gebäude von den Pfadfindern (Alter 11-18 Jahre).

Sonja Bartsch



#### **BARELLA-KINDERGARTEN**

Der deutsche evangelisch-lutherische Kindergarten an der Ecke Barella- und Woermannstraße wurde 1973 gebaut. Architekt Fischer hat auf alle wichtigen Voraussetzungen für einen Kindergarten geachtet.

Es gibt drei Gruppenräume mit jeweils eigenen Ausgängen zur überdachten Terrasse. Jeder Raum hat eine Kuschelecke. Die Fensterfront lässt viel Helligkeit in die Räume. Der Innenraum bietet Wände mit Haken für Taschen und Jacken. Diese Konstruktion ist abbaubar, damit ein großer Bereich für Feste entsteht. Da die Trennwände zu den Gruppenräumen aufschiebbar sind, können so bei Veranstaltungen alle Räu-

me viel Platz für Gäste hieten

Der Waschraum ist geräumig mit kindgerechten Waschbecken und kleinen Toiletten. Ein kleiner Raum mit vielen Re-

galen bietet Platz für Bastelmaterial und gesammelte Schätze.

Ein kleiner Büroraum liegt neben einem Zimmer, in dem ein Bett steht. Dieses Zimmer hat eine Verbindungstür zum anliegenden Flat.

Ein großer Garten bietet viele Möglichkeiten für die Kinder: einen großen überdachten Sandkasten, eine Rutschbahn, ein



Holzhaus, ein Klettergerüst, Rohre und Bänke.

An 26 Jahre, die ich mit vielen Kindern und Mitarbeiterinnen und Pastoren im Sinne unserer christlichen Aufgabe in diesem Kindergarten erleben durfte, denke ich dankbar zurück.

Gisela Sonntag

#### BARELLA- FLAT



Friedrich und ich wir zwei, wohnen nicht in der Barella-Straße 3.

aber wenn wir abends unsere Runde drehn,

kann man durchtrainierte Beine sehn.

Das Barella-Flat stand zu unterschiedlichen Zwecken unserer Gemeinde zur Verfügung. Da sich nebenan das Kinderhaus von Frau Triebner befindet, war das Flat früher einmal eine Erzieherwohnung. Doch vermehrt haben wir in den letzten Jahren das Flat als Unterkunft für unsere Praktikan-

ten\*innen aus Deutschland genutzt.

Das Flat hat zwei Schlafzimmer, ein großes Wohnzimmer, Bad mit Dusche und eine Küche. In der Garage fand der Praktikanten-Wagen, den wir den jungen Menschen für ihre Zeit hier zur Verfügung stellen, Platz. Der Hof ist zur Straße hin groß genug, dass eine kleine Familie oder zwei Stu-

denten\*innen, sich hier austoben können.

Da uns der gesamte Komplex, also die Gebäude, gehört, spielten die Praktikanten\*innen auch immer hinten im Kindergarten, wenn dieser geschlossen hatte.

Jetzt aber wollen wir dieses Flat vermieten. Die Praktikanten\*innen werden zukünftig, so wie jetzt schon Friedrich, im Flat in der Reuningstraße wohnen.

Wenn Sie also von jemandem wissen, der eine kleine Wohnung sucht (möbliert oder nicht), darf sich die Person gerne im Gemeindebüro melden. Über den Mietzins kann man miteinander ins Gespräch kommen.

**Fanny Schwenk** 





#### **HEPHATA**

32 Jahre besteht dieses kleine Heim für geistig behinderte Menschen in der Mitte Katuturas. Es gehört der Evangelisch-lutherischen Kirche in Namibia. Menschen, jung und alt, Männer und Frauen, die in ihrer eigenen Familie nicht mehr willkommen sind. leben in dem Haus. Dort fühlen sie sich geborgen. Sie haben ein warmes Bett, gutes Essen und bekommen regelmäßig ihre Medikamente

Über die Jahre gab es viele großzügige Spenden aus unserer Gemeinde sowie von Besuchern aus aller Welt oder von anderen Gemeinden in Namibia. Schwester Regina war von Anfang

an dabei und hat mit Herz und Seele die Patienten betreut. Nun muss sie in ihren wohlverdienten Ruhestand gehen. Wir haben eine Nachfolgerin gefunden und hoffen - nach Renovierungsarbeiten - weiterhin ein 'Zuhause'

für diese Menschen zu schaffen. Es soll auch in ein Tagesheim umgewandelt werden, um mehr Menschen, die eine geistige Behinderung haben, zu helfen.

Es gibt so viele Menschen mit Behinderungen, die auf den Stra-



ßen herumirren oder von ihren Familien ausgestoßen werden. Hephata bietet einem kleinen Teil dieser Gesellschaft eine sichere Umgebung.

Ulrike Behrens

### Welche Wichtigkeit haben die Gebäude im Leben der Gemeinde?

In der **Propstei** - Büro des Bischofs - finden wir auch das Gemeindebüro, eine Anlaufstelle, von welcher Informationen weitergeleitet werden.

Seit mehr als 100 Jahren kommen unsere Gemeinde und Gäste in der Christuskirche zusammen, um auf Gottes Wort zu hören, ihn zu loben und danken, in Wort und Gesang.

Unser Gemeindezentrum ist Treffpunkt vieler Gemeindeaktivitäten und Begegnungen für Jung und Alt, z.B. der Kunterbunt-Gottesdienst, Konfi-Unterricht, Gemeindekaffee, Bücherstube. - Schade, dass wir nicht zum Basar einladen können.





## Vorstellung der Immobilien - und deren Zweckbestimmung

## Von der Lust und Last kirchlicher Gebäude

Wer immer diesen Gemeindebrief zur Hand nimmt, wird wahrscheinlich erst einmal tief durchatmen: Das alles gehört in Windhoek unserer Kirche und Gemeinde? Ist das nicht ein bisschen viel? Ist das nicht viel zu teuer? Brauchen wir das denn alles?

Das sind alles berechtigte Fragen. Wir sollten sicher ein paar Immobilien abstoßen! Vielleicht die Christuskirche, denn die wird ja nur einmal in der Woche am Sonntag wirklich genutzt. Außerdem kommen am Sonntag auch nur so wenig Leute, dass man diese eigentlich auch locker in der Markuskirche unterbringen könnte. Und die Trauungen, höre ich einige fragen, und die Chorprobe, die Proben der Bläser, die Beerdigungen, die vielen Touristen, die in den Zeiten vor der Pandemie tagein und tagaus das Gebäude bevölkerten? Die Christuskirche ist ein Wahrzeichen, bekomme ich als Einwand, und ich frage mich, was denn Wahrzeichen mit Gottesdiensten, mit Lied und Gebet zu tun haben. Also. die Christuskirche darf es wohl nicht sein.

Wie wäre es mit dem Haus in der Henry-Kaltenbrun-Straße? Da wohnen ja nur die beiden Schmids. Geht gar nicht, kommt umgehend der Einwurf, wir wollen doch unsere Pfarrstellen nicht streichen, und außerdem haben dereinst die Jädickes in dem Haus mit 7 Kindern gelebt; das könnte ja mal wieder passieren, oder? Also die Pfarrhäuser auch nicht. Das Kirchenbüro bietet sich ia auch an - so ein alter Schuppen, umgeben von dem neuesten Beton und Glas, das Windhoek zu bieten hat. Und ich höre sie weinen. die Architekten und Liebhaber schöner Baukunst. Also, das Kirchenbüro wohl auch nicht!

Ja, es ist eine Last und Lust mit den kirchlichen Immobilien. Sie werden immer dann gekauft oder gebaut, wenn sie wirklich benötigt werden. So hatte Anfang der 90er Jahre unsere Gemeinde noch 3 evangelische Kindergärten. Das Gebäude

in der Lüderitzstraße wurde der verkauft. Kindergarten geschlossen. Der Kindergarten in der Barellastraße gehört uns noch, wird aber vermietet. Nur der Kindergarten West wird noch gebraucht. wie es sich die Gemeinde einmal

erdacht und erbaut hatte. Zeiten haben sich geändert. Nach der Unabhängigkeit gab es keine staatlichen Gelder mehr für Kindergärten, und die Gemeinde musste die Gebühren entsprechend anheben. Kindergärten kosten Geld. Erbost haben Eltern ihre Kinder abgemeldet. Erst als die Kindergärten "weg" waren, auch andere Kindergärten viel Geld kosteten und die Kindergärten in diversen Hinterhöfen sich nicht hielten. wurde die Frage laut: Wo sind denn "unsere" Kindergärten geblieben?

Oder ich denke an unser Gemeindezentrum, ebenfalls in den 90er Jahren: ein Saal mit Bühne, die Markuskirche, der Kindergarten, der Versammlungsraum für den GKR, Toiletten und eine kleine Wohnung



Forts. S. 4...





für einen Hausmeister. Gern erinnere ich mich an regelmäßige Gemeindemittagessen. Zum Basar wurde auf der offenen Zementfläche zwischen Saal und Wohnung ein Zelt aufgestellt. Als ich 2015 wieder nach Windhoek kam, gab es einen weiteren riesigen Saal, eine neue Wohnung, eine erweiterte Küche - aus dem Gemeindezentrum ist ein Konferenzzentrum geworden, das auch entsprechend vermietet wurde, und wo die Gemeinde nur zur Miete dort ihre kunterbunten Gottesdienste feiern konnte. Nun ist der Mieter weg und mit Corona sind es die Kunden auch. Das Zentrum kostet aber Geld - viel Geld.

Ich denke an manch altes tolles Kirchgebäude aus der Missionszeit - sie stehen leer, werden nicht gebraucht, vergammeln. 2017 hat unsere Kirche ihr Kirchgebäude mit zwei Grundstücken in Usakos verschenkt - an die ELCIN. Somit wird in diesen Gebäuden wenigstens weiterhin Gottes-

dienst gefeiert. In Mariental gibt es einen Kirch/Saal, der uns gehört. Drei Menschen gehören noch mehr oder eher weniger zu dieser Gemeinde. Macht das Sinn?

#### Was machen, damit nicht nur die Last betont wird, sondern vielleicht auch etwas mehr Lust aufkommt?

- Nur bewohnte Gebäude bieten Heimat. Kirchgebäude sind Orte der Begegnung Menschen begegnen sich und ihrem Gott. Wenn keiner mehr kommt, braucht man das Gebäude nicht mehr. Wenn sich Menschen in einem zu großen Raum fremd sind, taugt er nicht mehr für die Gemeindearbeit.
- Manchmal müssen Gebäude abgestoßen werden. Auch wenn nicht unser Eigentum, so haben wir uns aus genannten Gründen von der Lukaskirche getrennt.
- Jede Generation muss neu fragen, ob Standort, Nutzung, Symbolwert und Betriebs-

kosten eines Gebäudes noch ihrer Intention entsprechen.

- Manchmal müssen Gebäude modernisiert werden. Ein Konzept liegt z. B. für die Markuskirche vor, das hoffentlich den Bedürfnissen heutiger Zeit besser entsprechen wird.
- Manchmal müssen bauliche Maßnahmen der Vergangenheit der Moderne angepasst werden.
- Kooperationen sollten anvisiert werden. Die große Christuskirche könnte mit ein bisschen Planung und gutem Willen von mehreren Gemeinden geteilt werden.
- Gebäude, die nicht mehr sinnvoll genutzt werden, sollten umfunktioniert werden.
   So versuchen wir z. B. derzeit die Erzieherwohnung am Barella-Kindergarten als Kleinwohnung zu vermieten.
- Wenn sich kleine Mitarbeitergruppen für jedes Gebäude melden würden, könnte die Last geteilt werden. Wer hat Lust, da mitzumachen? Wenn dafür aber keine Lust mehr besteht, sollte man sich vielleicht auch der Last entledigen.

So weit ein paar unfrisierte Themen zu einem Themenkreis, dessen wir uns ernsthaft annehmen müssen.

**Burgert Brand** 



#### ÜBER UNSERE KIRCHTÜRME HINAUS

## Es geht also doch!



Im Mai 2020 sollte die VELKSA-Synode in Windhoek stattfinden. Die Vorbereitungen waren in einem fortgeschrittenen Stadium - Einladungen waren verschickt. Aufgaben verteilt. Berichte geschrieben und versandt -, als die Kirchenleitung dann beschloss: Es geht nicht! Auf jeden Fall nicht ietzt. In Namibia und Südafrika gab es unterschiedliche Lockdown-Regeln, Flüge gab es nur sporadisch, Coronatests waren Vorschrift - nein, es ging wirklich nicht. Vielleicht dann im September. Die Termine wurden schon einmal ins Auge gefasst, aber das Streichkonzert wiederholte sich. Traurig, aber wahr.

Im Februar 2021 war es dann doch soweit. Die Kirchenleitung hatte sich entschieden, den Standort Windhoek für die Synode aufzugeben und war stattdessen ins Internet umgezogen. ZOOM macht es möglich. Alle Teilnehmer/innen aus der Kapkirche, NELCSA und ELKIN (DELK) hatten sich im digitalen Konferenzraum eingefunden. Zur Eröffnung der Synode gab es nicht nur eine Andacht, sondern auch eine Einführung in das Synodenprogramm und wie dieses digital durchgeführt werden sollte. Stimmzettel wurden vorgestellt. Zeichen, um sich für einen Redebeitrag anzumelden, konnte man genauso gut finden wie Kleingruppenräume, selbst Applaus konnte digital mitgeteilt werden. Es geht also doch! Und es ging wirklich gut.

Schwerpunkt dieser Synode war der Schwerpunkt der VELK-SA überhaupt: die theologische Ausbildung. Der Vorsitzende erläuterte die Schritte, die die Kirchenleitung in den letzten drei Jahren gegangen war: Auflösung der Ausbildungsstätte in Pietermaritzburg, schwierige Verhandlungen mit Sponsoren über den weiteren Weg der Ausbildung, der

Verkauf des VELKSA-Anwesens in Pietermaritzburg, die Umsiedlung nach Stellenbosch. Weitere Berichte erläuterten die Entwicklungen in Stellenbosch selbst und wie die Studenten von einem Mentor - dem Pastor in Stellenbosch - über das Studium hinaus betreut werden.

Selbstverständlich musste die Synode auch die Abrechnung der letzten Jahre annehmen, dazu den Haushalt für die nächsten beiden Jahre beschließen. Eine neue Vorsitzende wurde für die Synode gewählt, dazu der Leiter der VELKSA und dessen Stellvertreter. Die Kirchenleitung wurde beauftragt, einen Schatzmeister zu kooptieren, da sich aus der Reihe der Synodalen keiner für dieses Amt zur Verfügung stellen wollte. Die Synode hat eine Reihe von Änderungen in der Verfassung der VELKSA beschlossen - zum Teil musste sie den sich verändernden Bedingungen angepasst werden, zum anderen sollten das Synodengeschehen und die Abläufe in der Kirchenleitung effizienter gestaltet werden. Die Synode beschloss auch, dass die nächste Synode in drei Jahren stattfinden soll, um den alten Rhythmus - die Synode tagt alle vier Jahre - beizubehalten, und diese soll dann hoffentlich in Namibia stattfinden.



**Burgert Brand** 



#### **GEMEINDE AKTUELL**

## Konfirmation 2021

Am Wochenende vom 10. und 11. April 2021 feierten 20 junge Menschen in der Christuskirche Windhoek ihre Konfirmation. Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen für euren Weg!

[Foto Carola Risser]



#### v.l.n.r.

- 1. Reihe: Diakonin Fanny Schwenk, Raica Coelho, Marco Utz, Gina Schluckwerder, Julian Horenburg, Melissa Zimny, Laura Engling, Kim Feldmann
- 2. Reihe: Svea Rohlf, Merle Müller-Bornemann, Daniel Lasso-Drews, Ciara Guttzeit, Joshua Braun, Annica Theissen, Oskar Röber, Frederic von der Wense, Pastor André Graf
- 3. Reihe: Praktikant Friedrich Gronauer, Oskar Trusch, André Viljoen, Tiffany Ahrens, Charl Hanstein, Maike Dedig



### NACHTRÄGE ZUM THEMA EHRENAMT [GB MÄRZ-APRIL]

#### **Die Kunterbunt-Band**



Ich mache bei der Band mit, die hauptsächlich bei kunterbunt-Gottesdiensten den Gottesdienst begleitet. Ich spiele Gitarre, aber vor allem kümmere ich mich um das Organisatorische – verschicke Noten, organisiere Probentermine.

Warum mache ich mit? Schon seit meiner Jugend mag ich christliche Musik - Gesangbuchlieder, neuere deutsche oder englische Lieder - und ich singe sehr gerne. Gott spricht zu mir ganz viel durch Liedtexte. Oft fallen mir in Alltagssituationen passende Zeilen oder Melodien ein, und die Lieder helfen mir oft in meinem Leben. Ich mache bei der Band mit, weil ich finde, dass der musikalische Teil ganz wichtig für einen Gottesdienst ist und weil ich damit dazu beitragen kann, dass auch andere durch Musik und Liedtexte von Gott angesprochen werden können.

Sibylle Engelhard

## Ehrenamt: Bücherstube im Gemeindezentrum

Anruf im Gemeindebüro: "Nehmen Sie noch Bücher an?" Ja, gerne.

Viele Leute bringen Bücher zum Gemeindebüro oder direkt zur Bücherstube im Gemeindezentrum. Die Bücherspenden werden von mir sortiert, mit Preisen versehen und für den nächsten verkaufsoffenen Samstag in die Regale eingeordnet.

Mich faszinieren Bücher, ich lese gern. Seit ca. 12 Jahren widme ich mich dieser schönen Aufgabe. Im September letzten Jahres sind die Bücher und ich aus dem Keller ein Stockwerk höher gezogen, und die Leser sind begeistert über das Angebot in den neuen Räumlichkeiten. Ich lade Sie

herzlich ein, an einem 1. Samstag im Monat vorbeizuschauen. Bestimmt finden auch Sie ein Buch, das Sie interessiert.

Marika Reiff





### Goldene Konfirmation

## **JAHRGÄNGE 1969, 1970, 1971**

Am Sonntag, 1. August 2021 soll die Goldene Konfirmation in einem festlichen Gottesdienst in der Christuskirche gefeiert werden.

Wenn möglich, wollen wir uns mit allen Jubilaren auch anschließend gemeinsam zum Mittagessen treffen.



Sie gehören auch dazu, wenn Sie bei uns Gemeindemitglied sind und in einer anderen Kirche konfirmiert wurden.

In der Vorbereitung sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen. In unseren Kirchenbüchern haben wir zwar die Namen derer, die konfirmiert wurden, aber nicht unbedingt die aktuellen Adressen oder Nachnamen. Bitte melden Sie sich, wenn Sie uns helfen können, alle diese Leute zu erreichen.

Wir freuen uns auf Ihre Antwort

Pastor Rudolf Schmid und Marika Reiff (bishop-office@elcin-gelc.org)

## Bücherbestellung für 2022

Liebe Gemeindemitglieder,

wie schon im letzten Jahr können die Bücher wieder über die Swakopmunder Buchhandlung bestellt werden.

Leider sind die Bücher nicht sehr günstig, daher bestellen wir nur die Exemplare, die von Ihnen (bitte schriftlich) bis Ende Juni 2021 bei mir im Kirchenleitungsbüro bestellt wurden.



#### Hier eine Liste der Bücher zum Bestellen:

- Herrnhuter Losungen (standard / Großdruck / junge Leute)
- Neukirchner Kalender (Standard / Großdruck / Abreißkalender / Pocketformat)
- Licht und Kraft Losungskalender (Buchformat / lose Blätter)
- Leben ist mehr
- Gottes Wort für jeden Tag
- Mit der Bibel durch das Jahr

Wenn Sie mir diesbezüglich eine Mail schreiben möchten, hier die Adresse: bishop-office@elcin-gelc.org

Ich freue mich auf Ihre Bestellungen

Marika Reiff



## Geburtstage (80 Jahre und älter)

#### **MAI 2021**

Frau Irene Pritzen	Herr Kuno Budack
Herr Karl Alexander von der Pforte 06. 05. 1935	Herr Dietmar Glöditzsch21. 05. 1937
Frau Karin Vaatz 06. 05. 1941	Frau Gertrud Graef21. 05. 1938
Frau Hannelore Fritz 09. 05. 1930	Frau Ruth Viehweg 24. 05. 1925
Frau Christa Thiem 10. 05. 1931	Frau Erika Drews 24. 05. 1934
Frau Christa Fricke 10. 05. 1934	Herr Helmut Braun24. 05. 1939
Herr Wolfgang Trossbach 12. 05. 1928	Frau Karin Steinbrück 24. 05. 1940
Frau Hannelore Sprengel 12. 05. 1934	Herr Claus Ungelenk26. 05. 1937
Frau Sigrid Göbel12. 05. 1935	Frau Heidi - Irmhild Himmel 28. 05. 1940
Frau Hildegund Böhlke 13. 05. 1938	Herr Bernhart Haussmann30. 05. 1932
Herr Klaus Verbücheln 15. 05. 1939	Herr Walter Rusch
Frau Waltraud Lobert 15. 05. 1939	Frau Hildegard Becker 31. 05. 1924

#### **JUNI 2021**

Herr Hermann Redecker 02. 06. 1931	Frau June Klosta
Herr Hans Kröning 06. 06. 1940	Frau Karin Zapke
Frau Waltraut Trossbach 14. 06. 1936	Herr Andreas Vaatz23. 06. 1940
Frau Elisabeth Neumeister 14. 06. 1939	Frau Ute Fischer

#### Freud und Leid

#### **TAUFEN:**

7. März - Leo Rainer Horsthemke

27. März - Clara Lühl

25. April - Mia Elena Müseler

25. April - Ariana Scriba

25. April - Mia Müseler

#### **NEUE MITGLIEDER:**

Annegret **Enengl** (geborene Friederich) Hildburg **Heinz** (geborene Franzius) Heidrun **Kirchner** (geborene Misgeld) Jörn & Raina **Müller-Bornemann** Irma **van Rooyen** (geborene Matthaei)

#### **BESTATTUNGEN/TRAUERFEIERN:**

Sieghard **Neumeister** verstarb am 22. Februar im Alter von 91 Jahren.

Berndt **Hoffmann** verstarb am 14. März im Alter von 69 Jahren.

#### ÜBERWEISUNGEN AN ANDERE GEMEINDEN:

Ehepaar Jan & Renate Rattay zur Gemeinde in Swakopmund

